

Inhalt



Einleitung

Mittelalter

- 8 Hildegard von Bingen** O Euchari

Barock und Klassik

- 11 Barbara Strozzi** Amor dormiglione
- 14 Elisabeth Jacquet de la Guerre** Suite in d-Moll, Rigaudon
- 16 Wilhelmine von Bayreuth und Anna Amalia von Preußen** Marsch für das Regiment General von Saldern
- 18 Marianne Martines** Sinfonie in C-Dur, 1. Satz

Romantik

- 22 Salonmusik: Höhere Töchter im Salon**
- 23 Fanny Hensel** Das Jahr, Choral und Im Herbst
- 27 Emilie Mayer** Sinfonie Nr. 7, Erbkönig
- 34 Clara Schumann** Klavierkonzert in a-Moll, Thema mit Variationen in fis-Moll

Auf dem Weg ins 20. Jahrhundert

- 38 Ethel Smyth** The March of the Women, The Wreckers
- 42 Lili Boulanger** D'un matin de printemps



✓	✓	
	✓	✓
✓	✓	
	✓	(✓)
	✓	
✓	✓	
	✓	
	✓	✓
	✓	✓
✓	✓	

Neue Notationen

- 44 Ruth Schonthal** Pentatonics: Harbor Lights, Sitting by the Water's Edge
- 46 Sofia Gubaidulina** Offertorium
- 48 Adriana Hölszky** Vampirabile
- 50 Cathy Berberian** Stripsody
- 52 Barbara Heller** Stationen
- 54 Charlotte Seither** Coq-à-l'âne

Musik und Medien

- 60 Olga Neuwirth** The Outcast
- 63 Christina Kubisch** Sechs Spiegel
- 66 Annesley Black** Flowers of Carnage
- 68 Hildur Guðnadóttir** Chernobyl

Jazz

- 70 Mary Lou Williams** Ode to Saint Cecile
- 72 Alice Coltrane** Journey to Satchidananda
- 74 Aki Takase** Shima shoka
- 76 Maria Schneider** Dance You Monster to My Soft Song

Pop seit Doo-Wop

- 78 Carole King** Will You Love Me Tomorrow?
- 82 Miriam Makeba, Jain** Pata Pata, Makeba
- 86 Billie Eilish** All the Good Girls Go to Hell

Anhang

- 89** Quellen, Verzeichnisse



	✓	
	✓	(✓)
	✓	
✓	✓	
✓		
	✓	
		✓
	✓	
	✓	
	✓	✓
	✓	✓
✓	✓	
✓	✓	
	✓	✓

Musik hat viele Gesichter

In Unterrichtsmaterialien des Musikunterrichts erscheinen Musikerinnen, Komponistinnen und Dirigentinnen nur selten, haben aber zu jeder Zeit aktiv am Kulturleben mitgewirkt. Dieser unvollständigen Darstellung der Musikgeschichte möchte das Themenheft begegnen und die Sichtbarkeit von Frauen in der Musik erhöhen – als Erweiterung, nicht als Gegenprogramm: Es bietet die Möglichkeit, Musikgeschichte als eine Geschichte der Vielfalt zu erzählen.

Ihre Gesichter durch die Jahrhunderte

Deshalb werden exemplarisch Komponistinnen aus wichtigen Epochen der Musikgeschichte in Porträt-Form beleuchtet und ihre Musik anhand von kurzen Beispielwerken erlebt. Zu entdecken sind darin verschiedene Stücke zu übergreifenden bildungsplanrelevanten Themenbereichen, z. B. Musik in darstellenden, medialen oder in spirituellen Kontexten. Einige Komponistinnen haben wir persönlich getroffen, sie waren bereit, Beispiele aus dem Repertoire vorzuschlagen. Das Thema der Liebe z. B. hat Carole King mit ihrer Girl-Group in den Sechzigerjahren ebenso aufgegriffen wie lange vor ihr schon Barbara Strozzi in ihren Solodarbietungen im Barock. Die Königs-tochter Anna Amalia von Preußen und die Engländerin Ethel Smyth komponierten zwar ähnliche Formen, z. B. Märsche, aber unter völlig anderen gesellschaftlichen Bedingungen und Zielsetzungen. Die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts birgt eine große Vielfalt an Komponistinnen und Musikbereichen: So geht es in neuen Klängen z. B. um Vampire und Monster, große mediale Seefahrten, hörbare elektromagnetische Felder, vertonte Comics oder einen Solo-Brummtopf – und neben solchen Neuordnungen doch immer auch um Auseinandersetzungen mit der Tradition.

Kleine Gebrauchsanweisung

Die Auswahl der Komponistinnen, ihrer Musik und der Aufbereitung ist exemplarisch, die Einblicke in die Werke sind als Schlaglichter zu verstehen. Bis zum 20. Jahrhundert wurden in diesem Heft Beispiele der sogenannten Kunstmusik gewählt, die in den letzten Jahren größtenteils von namhaften Ensembles wieder aufgeführt werden. Für die Phase seit der Mitte des 20. Jahrhunderts berücksichtigt die Auswahl die zunehmende Pluralität der Kompositions- und Musikproduktionsweisen und bezieht dabei Jazz und Pop mit eigenen Abschnitten mit ein. Auch wenn die Kapitel eher chronologisch angeordnet sind, lassen sich die Inhalte über die Zeiten und Musikrichtungen hinweg kombinieren (z. B. darstellende Musik, Partitur/Instrumentation, Form o. ä.). Die Anforderungen der Kapitel sind unterschiedlich und in Abstufungen eingeteilt: Stufe 1 (Basisniveau Sekundarstufe 1), Stufe 2 (mittleres Niveau Sekundarstufe 1), Stufe 3 (anspruchsvollere Einheiten, z. B. mit besonderen Vorkenntnissen).



Stufe 1





Stufe 2



Stufe 3

Zeichenerklärung

 Aufgabe

 Erweiterung für schnelle Lernerinnen und Lerner



Hörbeispiel



Filmbeispiel



(Internet-) Recherche



Singen, Musizieren, Musik erfinden



Arbeitsblatt in der HELBLING Media App



Informationen und Erklärungen



Weiterführende Ideen und Impulse



Vortrag vom 25. April 1898

„So wenige Componistinnen“?

Im Jahr 1898, vor ungefähr 130 Jahren, kündigte ein Vortrag über die Komponistinnen an, die den Titel trug: „*Warum gibt es so wenige Componistinnen?*“. Diese Frage gestellt wurde, waren Komponistinnen fast vollkommen vergessen, und die von Frauen galt als bedeutungslos. Dabei hatte es immer wieder Komponistinnen gegeben, deren Werke erfolgreich aufgeführt wurden. Welche Komponistinnen kennt ihr heute? Vielleicht bekannte Popmusikerinnen wie **Laura Swift**, die Songs sehr erfolgreich selbst schreiben? Oder aus früherer Zeit vielleicht **Clara Schumann**, die auf dem Hundert-Mark-Schein abgebildet war? Aber woher kam diese Musik und unter welchen Bedingungen entstanden ihre Werke? Auf der Suche nach Antworten auf diese Fragen gibt es viel zu entdecken.

Während heute fast alle W. A. Mozart kennen, ist es aus weniger bekannt, dass **Marianne Martines** mit ihm vierhändig Klavierspielte und ihre Werke im 18. Jahrhundert sehr erfolgreich waren. Ihre Mutter und zu ihrer Zeit lernten Komposition, ohne jedoch eine Chance zu haben, diese Ergebnisse mithilfe guter Lehrer bis zur Perfektion zu verbessern und sie aufzuführen zu können. Dies galt beispielsweise auch für **Maria Anna Mozart** („Mutterl“), obwohl sie in ihrer Kindheit als Pianistin fast genauso berühmt war wie ihr Vater. Dass Frauen öffentlich musizierten oder komponierten war also nicht immer selbstverständlich.



1a Recherchiert Konzertankündigungen und -programme in eurem Umfeld und wertet aus, inwiefern Musik von Komponistinnen bzw. Dirigentinnen oder Solistinnen vertreten sind.



1b Projektvorschlag: Sucht euch eine Komponistin aus eurer Region oder einem Land eurer Wahl aus und recherchiert über sie und ihre Musik. Stellt die Ergebnisse der Gruppe vor.

Ein kurzer Rückblick

Musikgeschichte lässt sich ebenfalls als „unwähliger Weg zur Gleichberechtigung von Frauen und ihren Vorfahren“ beschreiben, wie ein Blick zurück belegt. Als Witwe gründete die griechische Dichterin **Sappho** (um 600 v. Chr.) in der Antike einen Verbandsverein der Ehefrauen, die als „Dirnen der Musen“ musizierten. Für ihre Gruppe sangen und spielte Sappho Gedichte – vor allem zu Ehren von Gottheiten und Festen und Feiern. Sappho ist auf vielen antiken Vasen abgebildet. Wie ihre Musik geklungen hat, kann man aber nur noch ahnen.

Man ist über die Musikerinnen des Mittelalters bekannt. So hat der Frauengelehrte in den christlichen Kirchen des Vorderen Orients eine Tradition: Die byzantinische Nonne **Kassia** komponierte im 9. Jahrhundert viele Lieder. Im heutigen Deutschland wurden Gesänge und Studien der katholischen Nonne **Hildegard von Bingen** – obwohl zu ihrer Zeit den Frauen oft verboten war, in der Kirche zu singen („mulier taceat in ecclesia“). Singende Frauen wurden oft als Zauberinnen, Hexen oder Dirnen angesehen – also rätselhafte, gefährliche oder angeblich unmoralische Wesen. Noch zur Zeit des Barock verbot Papst Sixtus Frauen, in den Theatern Roms aufzutreten. Daher übernahmen Kastraten die Frauenrollen.

Nachdem trotzdem Musikerinnen in Renaissance und Barock wie **Barbara Strozzi**, **Antonia Bembo** oder **Francesca Caccini** hervorgetreten waren, verbesserte sich die Situation musizierender Frauen keineswegs kontinuierlich weiter durch die Epochen. Im 18. Jahrhundert wurden – entgegen der Freiheitsbewegungen der französischen Revolution – die Möglichkeiten für Frauen im öffentlichen Leben auch auf musikalischem Gebiet eingeschränkt. Dazu gehörte, dass bestimmte Instrumente als „unschicklich“ für eine Frau angesehen wurden, z. B. die kräftigen Blechblas- und Schlaginstrumente, aber auch Streichinstrumente wie etwa das Cello, bei dem die Spielhaltung für Frauen verpönt war.



Francesca Caccini (1625–1690)

Gerne sah man musizierende Frauen in den Salons des 19. Jahrhunderts, also halb privaten Treffen, wenn sie auf dem Klavier ein Stückchen vortrugen oder ein Lied sangen. Komponieren dagegen war weiterhin Männersache. Frauen galten als weni-

ger begabt und da sie nach der Heirat durch häusliche Pflichten meist keine Zeit mehr hatten und die Übung verloren, lernten viele Komponistinnen tatsächlich nicht so viel wie ihre männlichen Kollegen. Den Drahtseilakt zwischen großem virtuosem Talent, Komposition und „häuslicher Pflicht“ nahmen Frauen seit dem 19. Jahrhundert an. Beispiele zeigen **Clara Schumann, Fanny Hensel, Emilie Mayer, Louise Adélaïde LeBeau** oder **Josephine Lang**. Sie traten im 19. Jahrhundert vor allem durch ihre Virtuosität am Klavier in Erscheinung und komponierten trotz widriger Umstände bestmöglich weiter. Als z. B. der Komponist Gustav Mahler seiner Frau **Alma Mahler** nach der Heirat das Komponieren verbot, gelang es ihr auch später nicht mehr, die vielversprechenden Werke ihrer Jugend anzuknüpfen. Trickreich umschiffte die Französin **Augusta Holmes** die Schwierigkeiten: Sie ließ ihre Werke sicherheitshalber unter dem Pseudonym Hermann Zenta drucken. Und **Fanny Mendelssohn** ließ ihre Werke zunächst unter dem Namen ihres Bruders Felix Mendelssohn. Sie half sich – wie später die Engländerin **Ethel Smyth** – selbst, um ihre Stücke zur Aufführung zu bringen, indem sie diese mit eigenem Ensemble dirigierte. **Maria Theresia Paradisi** und **Lou Williams**, gründete viele Jahre später aus denselben Gründen eine Frauenband. Der Nationalsozialismus bedeutete auch ein düsteres Kapitel für komponierende Frauen, vor allem in Deutschland, weil das Ideal der treusorgenden Hausfrau und Mutter propagiert wurde.



Josephine Lang (1815-1880)



Komponistinnen und Dirigentinnen heute

Seit dem 20. Jahrhundert werden die Musikrichtungen vielfältiger und die Möglichkeiten für Frauen zur Teilnahme am Kulturleben größer. In Neuer Musik, in Jazz und Popmusik gibt es inzwischen eine Vielzahl von Künstlerinnen, doch auch in der klassischen Musik des 20. Jahrhunderts nicht dieselben geschlechtlichen Kollegen. In Orchestern, Chören und Kammermusikensembles sind Frauen und Männer heute in fast allen Besetzungen weitestgehend gleichmäßig besetzt, auch wenn die Zahl der Werke komponierender Frauen sieht man immer häufiger, wenn auch nicht regelmäßig, in den Programmen großer Konzerthäuser. Auch Dirigentinnen setzen sich zunehmend durch, seit den 2010er-Jahren leiten z. B. **Simone Young, Oksana Lyniv, Mirga Grazynite-Tyla** oder **Joana Mallwitz** berühmte Orchester in Deutschland.



Simone Young (*1961)

Kompilation von Liedern von Komponistinnen, Golda Schultz (*1983)



Im 21. Jahrhundert sind es zudem Datenbanken (z. B. MUGI/Hamburg von Beatrix Borchard). Viele Institutionen sind außerdem bis heute an dieser Aufgabe mit: z. B. Arbeitskreise, (Musik-)Verlage, Labels, Konzertveranstalter oder Archive zur Aufbewahrung von Materialien (z. B. das Archiv Frau und Musik in Frankfurt a. M.).

2 Seht die Einleitung des Dokumentarfilms *Komponistinnen* und fasst die Gedanken zusammen, die die Pianistin Kyra Steckeweh umtreiben.



Hildegard von Bingen



» Ich sehe die Dinge nicht mit den äußeren Augen und höre sie nicht mit den äußeren Ohren, auch nehme ich sie nicht mit den Gedanken meines Herzens wahr, noch durch irgendwelche Vermittlung meiner fünf Sinne. Ich sehe vielmehr einzig in meiner Seele, mit offenen leiblichen Augen, sodass ich dabei niemals in Ekstase losigkeit einer Ekstase erleide, sondern wach schaue ich dies, bei Tag und Nacht.

1098 in Bermersheim bei Mainz
- 1179 in Kloster Rupertsberg am Rhein

1 Sammelt Thesen, inwiefern die Entscheidung Hildegards, als Kind im Mittelalter in ein Kloster einzutreten, ihren bleibenden Erfolg - auch als Musikerin - beeinflusst hat. Stützt eure Überlegungen mit eigenen Argumenten.

Visionärin und Visionen

Bereits als Mädchen erzählte Hildegard von Bingen klar von spirituellen, übersinnlichen Visionen, sie war besonders erfindungsreich in mehreren Berufen und wurde ungewöhnlich alt.

Ausnahmefähigkeit: Bereits als kleines Mädchen beschäftigte sich Hildegard mit dem Verhältnis zwischen menschlicher Seele und dem Himmel bzw. göttlichen Kräften. Ihre Reden über die Wahrnehmung mit einer „überirdischen Welt“ wurden nicht als Fieberphantasie, sondern als kraftvolle Visionen eines Kindes angesehen. Ihre späteren Schriften über dieses und andere Themen sind bis heute berühmt.

Beste Schülerin: Als Jungste der zehn Kinder des adligen „ritterlichen Dienstmannes“ Bernward von Bismar in der Pfalz wurde Hildegard seit ihrem achten Lebensjahr von Bernward in Bingen (einer Ordensgemeinschaft von Nonnen) unterrichtet und dann am 14. Lebensjahr auf eigenen Wunsch ganz im Kloster. So hatte sie die damals seltene Gelegenheit, als Mädchen lesen und schreiben und die damalige Universalsprache Latein zu lernen.



Hildegard und Volmar, historische Darstellung

Langes Leben voller Berufe

2 Stellt das Bild Hildegard und Volmar in den Kontext der biografischen Stationen Hildegards von Bingen. Hildegard erläutert, was das Bild für uns ungewöhnlich repräsentative im Bild über Hildegard aussagt wird.

Schriftstellerin und Heilkundlerin: Ihre berühmten theologischen und ethischen Schriften wurden von ihrem Assistenten Mönch Volmar handschriftlich notiert, da der Buchdruck noch nicht erfunden war. Für die meisten Menschen galt sie jedoch als Heilkundlerin, zu der man von weit her angereist kam. Sie verfasste naturkundliche Bücher, die bis heute Grundlage von Heilkuren sind.

Gründerin und Managerin: Sie war eine erfolgreiche Vorsteherin ihres Klosters. Gegen den Willen ihres Vorgesetzten gründete sie als selbstbewusste Frau ein neues Frauenkloster für Frauen in Rupertsberg bei Bingen, weswegen wir noch heute den bekannten Namenszusatz verwenden. Danach ließ sie auf der anderen Rheinseite in Eibingen bei Rüdesheim ein leerstehendes Kloster neu

Abtei St. Hildegard, Eibingen



3 Fundet und beschreibt die Chöre der Engel, die Hildegard oft in ihren Visionen sah.



Die Chöre der Engel, Rupertsberger Kodex



besiedeln; in dieses durften – anders als damals üblich – Frauen unterschiedlicher Schichten (Adel und Bürgertum) eintreten. Trotzdem stellte sie die damalige Ständeordnung grundsätzlich nicht in Frage.

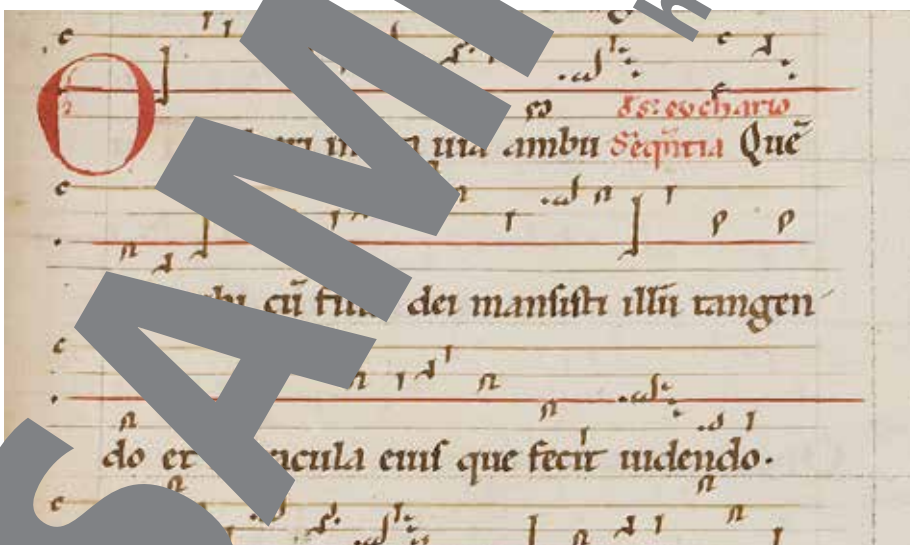
Rednerin und Aktivistin ihrer Zeit: Sie traute sich als Frau, öffentlich Reden zu halten und ethischen Fragen und Predigten zu halten und z. B. einen Verbannten auf ihre Heimatländer zu begraben, obwohl sie und ihre Nonnen dafür mit Einschränkungen bestraft wurden (dazu gehörte Musizierverbot im Gottesdienst).

Musikerin: Regelmäßigen Musikunterricht hatte Hildegard nach eigener Aussage. Trotzdem war sie musikalisch ungewöhnlich kreativ: Mindestens 77 einstimmige Lieder wurden handschriftlich notiert. Sie wurden z. B. bei den fast stündlichen Gottesdiensten in der großen Basilika von den Nonnen gesungen. Und auch heute noch singt manche Benediktinerinnen ihre Lieder. Ihre Musik wird immer wieder durch Cover-Versionen in verschiedenen Stilen aktuell bearbeitet.

Loblied an den Bischof: Eucharius auf dem frohen Weg

O Euchari (annähernde Umschrift in heutige Notation)

O E-u-cha-ri in le-ta-vi-ssim-am-bu-las-ti-
 u-bi-cum-fi-li-o-de-i-ssim-i-si-sti-
 il-lum-tan-gen-do-et-mi-cu-e-que
 fe-cit-let-do.



Hildegard widmet das Loblied *O Euchari* dem ersten Bischof von Trier, Eucharius. Sie beschreibt ihn als einen vorbildlich heiligen Mann. An Hildegards Musik wird besonders der große Tonumfang ihrer Gesänge und die Fülle von Melismen hervorgehoben.

Hört euch die erste Strophe des Loblied stehenden Liedes an. Untersucht euch an der ersten Strophe (moderne Notenschrift) den Melismus auf zu dem Wortern „O Euchari“, was „ambulasti“. Diskutiert, wie die Funktion die Intervalle und Melismen (siehe Info) für die Interpretation des Textes in diesem Lied wirken.

4b Vergleicht die Schreibweise der mittelalterlichen Notenschrift mit der modernen Notenschrift. Beachtet die Zeichen über dem lateinischen Text und den Anfang der Notenzeilen, hier findet sich auf der ersten Linie eines Systems ein besonderes c, das die Tonhöhe des Tons c kennzeichnen soll. Vergleicht eure Erkenntnis mit der Kennzeichnung unserer heutigen Notenschlüssel.

Übertragung

*Oh Eucharius, auf dem frohen Weg
gingest du,*

da du bei dem Sohn Gottes ausharrtest,

ihn berührst und dessen Wunder,

welche er tat, sahst.

*O Euchari, Rupertsberger Riesenkodex
(Hessische Landesbibliothek,
Wiesbaden)*

Intervalle

Abstände zwischen zwei Tönen

Melisma, melismatisch

Mehrere Töne werden pro Textsilbe hintereinander gesungen; bei syllabischen Melodieverläufen ist es ein Ton pro Silbe.

Neumen

Mittelalterliche Notenschrift mit speziellen Zeichen, die auch mehrere Töne hintereinander kennzeichnen

5 Sammelt aktuelle Songs, die von heute erfolgreichen Personen handeln. Beschreibt typische musikalische Mittel zur Darstellung der Person (z. B. Sound/Klangfarbe, Instrumentierung, Chorus/Refrain).

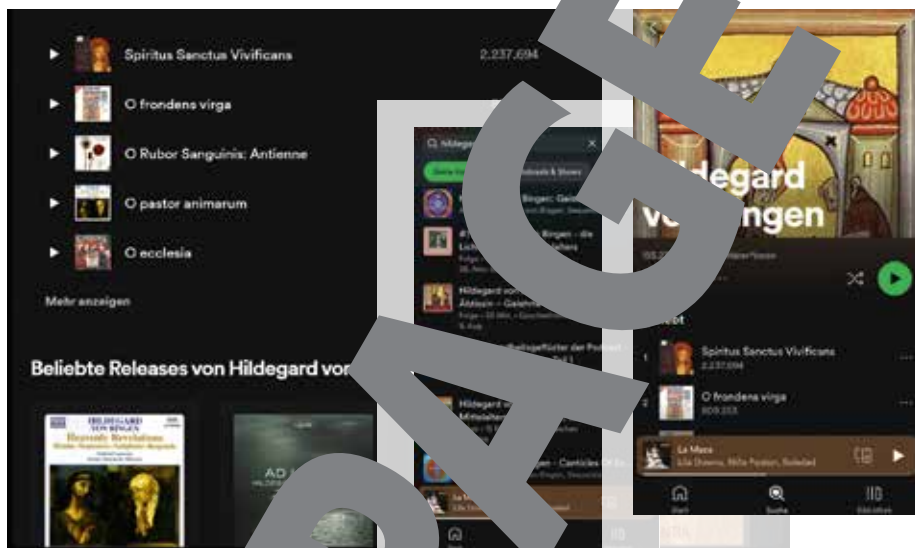


6 Vergleiche das O Euchari im Original mit den Versionen von Coolanii und Vision. Beachtet Textverständlichkeit, Klang der Singstimmen, rhythmische Gestaltung, Besetzung und Raumwirkung. Begründet, welche der drei Versionen euch persönlich am ehesten überzeugt.



Azam Ali, Los Angeles (2007)

Von der Kirche in den Club: Neuester Release von Hildegard



Kompilationen der Musik von Hildegard von Bingen bei großen Streaminganbietern



7a Informiert euch, z. B. auf ihrer Homepage, über die Biografie von Azam Ali und sammelt Gründe für ihre Motivation, einen christlichen Choral des Mittelalters zu bearbeiten.



7b Hört den Anfang der Version von Azam Ali und arbeitet den Einsatz der Hall-Effekte heraus. Vergleiche das Hörbeispiel danach mit dem Videoausschnitt auf ihrer Homepage. Beschreibt, inwiefern die visuellen Effekte euren Höreindruck beeinflussen.



8a Spielt in Kleingruppen die ersten Töne des Liedes (O Euchari): Improvisiert dann dazu eine Begleitung z. B. mit Melodieinstrumenten, Stabspielen, Keyboard oder Klavier.



8b Spielt mit Programmen wie Garageband oder Audacity den Anfang der Melodie ein und produziert eine digitale Begleitung. Einbezug von z. B. Loops, Filtern, Verzerrung oder Effekten.



Audiosoftware z. B. Gain (Lautstärke/Echo), Reverb (Raumeindruck), Delay (Verzögerung), Equalizer mit verschiedenen Einstellungen

Es gibt in neuerer Zeit viele Cover-Versionen des Liedes O Euchari, z. B. von Coolanii, Vision und Azam Ali, die auf den beliebtesten Streaming-Plattformen weit oben erscheinen. Sogar Azam Ali bespielt einen eigenen Account, der die Fangemeinde von Hildegard anspricht.

Die Sängerin, Komponistin und Pianistin Azam Ali wurde 1970 in Teheran, Iran, geboren, erlebte ihre musikalische Ausbildung in Indien und den USA. Bekannt ist sie vor allem durch ihre Weltmusik-Projekte, die mittelalterliche Lyrik und Lieder aus der Region des persischen Golf mit außergewöhnlicher Instrumentierung und Elektronik verbinden. Auch Filmproduktionen in Hollywood, die Musik namhafter Videospiele und große Live-Installationen trugen ihr Preise und hohe Bekanntheit ein.

ZUM KLINGEN KOMMEN: Musiziervorschläge (Begleitung)

Bordunbegleitung:



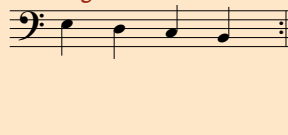
Vorschlag zur Rhythmisierung:



Begleitungsvorschlag:



Walkingbass:



WENN DER TEUFEL DIE SEELN VERFÜHRT



Hildegard schrieb außerdem das Singspiel Ordo virtutum (Spiel der Kräfte). Es gilt als erstes von einer Frau komponiertes Bühnenwerk und fasziniert das Publikum bis heute. Es handelt vom Kampf zwischen himmlischen und bösen Mächten um die Seele – ein Thema, das die Menschen der damaligen Zeit besonders bewegte.

Lili Boulanger



Leben für die Musik

» Wir haben Mama nicht die ganze Wahrheit gesagt, um sie nicht zu beunruhigen, aber morgen sind es schon wieder sechs Wochen, dass ich das Bett hüte und aufstehen darf ich (erst seit einigen Tagen) nur, um eine drei-viertel, höchstens eine ganze Stunde am Fenster zu verbringen. Wenn ich auch nicht schwer krank bin, kann ich dir dennoch kaum verbergen, wie schlecht es an manchen Tagen bin [...], weil ich begreife, dass ich niemals das Glück haben werde, das getan zu haben, was ich wollte, denn ich kann nicht meine Unterbrechungen tun und die sind länger als meine Arbeitsphasen selbst.

(Lili Boulanger an ihre brüderliche Schwester Nadia, 1917)

1893 in Paris
– 1918 in Mézy-sur-Seine



Preisgekrönte Stipendiatin

Ihr stand nicht viel Zeit zur Verfügung, als Komponistin zu entwickeln. Denn Lili Boulanger starb bereits mit 24 Jahren an Tuberkulose. Schon als kleines Kind, das mit zwei Jahren schon geschwungene Melodien nachsingen konnte, erkrankte die Tochter einer adligen Säuglings- und eines Professors für Gesang an Lungenentzündung und behielt ein geschwächtes Immunsystem. Trotzdem hatte Lili Boulanger das Talent und die Energie, um die erste Frau überhaupt den begehrten Kompositionspreis „Prix de Rome“ zu erringen. Für die „Olympiade de Composition“ musste man in der Vorrunde in wenigen Tagen eine Fuge (isoliert und ohne Hilfe) und dann in der Endrunde eine Kantate (für Gesang und Orchester) schreiben. Claude Debussy, dessen Musik auch heute noch die moderne Musik beeinflusst, nannte die Prozedur „Kantatenrennen“.

Er lobte Lilis Sieges-Kantate *„Petite Héléne“*. Zur Belohnung durfte sie ebenso wie die Preis-Gegnerinnen in die Villa Medici in Rom für eigentlich drei Jahre umsonst wohnen und arbeiten. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, wurden die französischen Stipendiaten eingezogen. Auch sie kehrte deshalb nach wenigen Monaten nach Paris zurück und baute für ihre Kollegen – trotz ihrer Erkrankung – ein Korrespondenznetz auf.



Lilis Schwester Nadia Boulanger beim Grand Prix de Rome (1907)



Villa Medici in Rom, im 19. Jahrhundert



1a Seht den Filmausschnitt mit Lili Boulanger und tragt die wichtigsten Informationen zusammen.

1b Lili Boulanger komponierte für Mystische auch eine bestimmte Zahl. Sie war die Tochter, in dem ihre Anfangsbuchstaben „L.B.“ und die Zahl, die genau die Zahl der Buchstaben ihres Namens enthält, verknüpft sind: Findet ihr die

Komponieren trotz aller Widrigkeiten

Für ihre kurze Lebenszeit komponierte sie unglaublich viele Vokal- und Instrumentalwerke. Schon als Kind wollte sie Komponistin werden und übte dafür – unterstützt von der Familie – Fächer wie Harmonielehre und das Schreiben von Fugen. Ihre einzigen Oper *Princesse Maleine* konnte sie nicht mehr beenden. Ihre letzte Komposition *Pie Jesu* für Gesang, Streichinstrumente, Harfe und Orgel musste sie bereits ihrer – ebenfalls sehr musikalischen – Schwester Nadia diktieren, weil sie nur noch liegen konnte. Das Werk erinnert an das Requiem von Gabriel Fauré, einem Freund der Familie und Lehrer der Töchter Boulanger, dessen Werke Lili sehr schätzte. In ihrem letzten Jahr entstand neben dem Orchesterwerk *D'un soir triste (An einem traurigen Abend)* das Orchesterwerk *D'un matin de printemps (An einem Frühlingmorgen)*, das sie auch in einer Fassung für Violine (Flöte) und Klavier instrumentierte.





Lili Boulanger: D'un matin de printemps

Violine (Flöte) *Assez animé* *gai, léger* *p*

Klavier *pp* *très rythmé, léger* *sf* *n*

Hört den Beginn der Orchesterfassung des Frühlingsmorgens. Versucht euch darüber aus, inwiefern die verschiedenen Vorklänge vom Hörer wahrgenommen werden.

Die Holzbläser übernehmen die wichtigsten Solo-Stellen. Nennt die Instrumente, die ihr beim Hören erkennt.

Wählt alle Töne nebeneinander, die in der Klavierstimme in Takt 1 vorkommen. Erklärt das Prinzip.

Beschreibt den Verlauf der Violin-(Flöten-)Stimme im Notenbeispiel. Achtet auf den Tonhöhenverlauf sowie den Rhythmus und benennt den Ton, der im Zentrum der Melodie steht.

6a Vergleicht hörend den Anfang des Orchesterstücks *L'après-midi d'un Faune* (Nachmittag eines Fauns, 1894) von Claude Debussy mit dem von Lili Boulanger. Begründet eure Beobachtungen am Notenbild (Besonderheiten in der rhythmischen und melodischen Gestaltung usw.).



Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un Faune (Auszug aus der Flötenstimme)

Flöte *Très modéré* *p* *doux et expressif* *pp* *expressif*

6b Recherchiert arbeitsteilig zu Debussys Biografie und zu diesem Werk, das für ein Ballett geschrieben wurde.



6c Improvisiert zu beiden Stücken in Kleingruppen eine kurze Bewegungschoreografie.



AUSBL



Lilis Schwester Nadia Boulanger wurde eine weltberühmte Kompositions- und Dirigierprofessorin, die bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ins Exil in die USA ging. Nadia Boulangers Pariser Wohnung nannte man bald „Boulangerie“, weil sich hier viele später bekannten Musiker und Musikerinnen trafen und Anregungen austauschten. Sie förderte berühmte Musiker wie den argentinischen Tango-Komponisten Astor Piazzolla und den amerikanischen Komponisten Philip Glass, der später für die Konzepte der Minimal Music bekannt wurde.

Nadia Boulanger mit Igor Strawinski (1937)



Christina Kubisch

» Es ist mir unglaublich wichtig, dass jeder die Freiheit hat, dass er sich bewegen kann. Das heißt nicht, wo sitzen muss, nicht husten darf, sondern dass er gehen kann. «

geb. 1948 in Bremen

Klang - Kunst - Raum

Klangkunst: Mit ihrem Studium der Musik und der Bildenden Kunst sowie Komposition und Elektronik schuf Christina Kubisch die Voraussetzungen, um sich als Grenzgängerin zwischen den Kunstrichtungen bewegen zu können. Fast alle Sinne setzt die Künstlerin bei ihren Klanginstallationen ein. Die Musikalische Komposition ist immer ein Bestandteil neben der bildenden Kunst. Sie hat viele Preise gewonnen und ihre Werke werden auf den wichtigsten zeitgenössischer Kunst, wie der *Documenta* in Kassel, dem ZKM in Karlsruhe, den *Donauwörthinger Musiktagen* sowie der *Biennale Venedig* gezeigt. Die Pionierin für Sound Art lehrt als Professorin an Hochschulen in mehreren Ländern.

Visuelle Effekte: Bis 1980 gab es Konzerte und Performances: Dazu gehörten provozierende Auftritte, bei denen sie mit Handschuhen Flöte spielte. Dann entwickelte sie Klanginstallationen und arbeitete in Räumen (z. B. in der Kirche, Fabrik, Gefängnis) und im Freien (Wald, Platz, etc.). Sie verwendete dabei UV-Licht, später Solarenergie. Im Jahr 2000 wuchs *Antennen und Blumen* wurden Klänge zwischen Kakteen von Sonne, Regen und Wind erzeugt.

Engagement für Umwelt und Umwelt: Eine wichtige Rolle spielt bei ihrer Arbeit die Verbindung von Kunst und Umwelt. Sie kombiniert von genau Geplantem und rein Zufälligem. Dabei hat sie teilweise eine konkrete Stellung zu gesellschaftlichen Themen, z. B. zu Umwelt- und Klimaschutz: *Die Konferenz der Bäume* (1989) zeigte fünf reale Bäume auf einem Platz, an deren raunendem Gespräch man teilnehmen konnte. Sie hat auch Kopfhörer aufgesetzt. Später arbeitete sie auch mit funktionierenden Kopfhörern.

Form und Freiheit: Ihre Werke werden nicht in Konzertsälen durchgeführt, die Freizeitanbieter geschlossener Räume bedeuten. Ihr wichtigste 2003 reisierte sie z. B. in mehreren Metropolen. *Electrical Walks*: In öffentlichen Spaziergängen mit gekennzeichneten Stadtplänen oder Karten verstärken besondere Kopfhörer elektromagnetische Felder und machen sie hörbar. In über 50 Städten auf der ganzen Welt finden *Electrical Walks* statt.

Installation

Zusammenspiel von Klang, Raum, Zeit, Bewegung und Form, oft mit medienkünstlerischen Elementen (Features, Videoprojektionen, Computernetze)



1a Seht und recherchiert arbeitsteilig in Gruppen (ca. 4 Personen) jeweils eines der folgenden Projekte von Christina Kubisch und beschreibt den anderen Gruppen die Installationen und ihre jeweilige Klangwelt: *Cloud* (seit 2011), *12 Klänge und ein Baum* (1994), *Electrical Walks* (seit 2003).

1b Präsentiert anderen euer ausgewähltes Beispiel, z. B. in einem Gruppenpuzzle. Fasst gemeinsam tabellarisch visuelle Merkmale der Installationen, klangliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus euren Gruppen zusammen.

1c Formuliert abschließend im Plenum, inwiefern die Künstlerin eine eigene Klangsprache erkennen lässt.

2 Anregung: Recherchiert, ob in eurer Umgebung Klanginstallationen stattfinden und ein Besuch möglich ist.

Jugendliche beim *Electrical Walk* in Tallinn, 2012



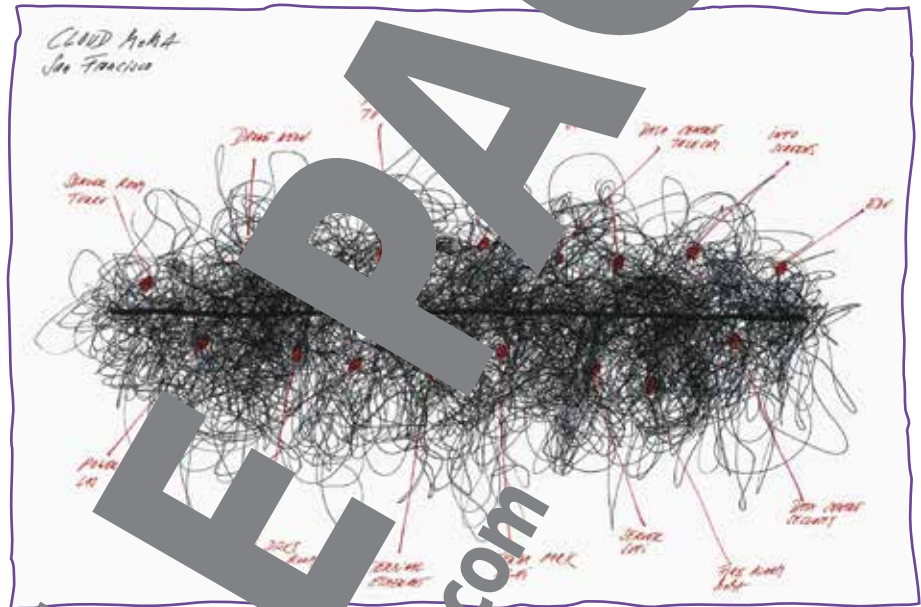


3 Gestaltet eure eigenen akustischen Spaziergänge, in dem ihr mit einem Smartphone oder Aufnahmegerät besonders interessante Orte im öffentlichen Raum aufnehmt und die Veränderung der Klänge beobachtet. Spielt euch gegenseitig eure *Sound Walks* vor und beschreibt die entstandenen Klangwelten in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden.



Spaziergänger beim Experimentieren mit einer Cloud

Klangskulpturen: In ihrem Projekt *Cloud*, das seit 2010 an verschiedenen öffentlichen Orten auf der ganzen Welt installiert wird, erzeugen Klänge durch die Bewegung der Personen, die sich in der Nähe der Installation bewegen. Dazu nutzt Kubisch 1500 Meter elektrisches Kabel, das in Form einer riesigen Wolke elektromagnetische Impulse aus der Umgebung (Kommunikationssysteme, Sicherheitssysteme, Büros, Flughäfen, Shopping Centres) bildet und durch die Bewegung der Menschen in der direkten Umgebung miteinander verbindet. Entstehen mit jeder Person und jeder Bewegung Klänge, die immer einzigartig sind und gemeinsam gestaltete, unverwechselbare Klangwolken erzeugen lassen.



Skizze der Installation
 ... Publikum
 ... der
 ... Cloud-k
 ...



4a Vergleicht die Skizze von *Sechs Spiegel* auf S. 65 mit euch bekannten Notenschriften und besprecht Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

4b Informiert euch im Text über die Installation *Sechs Spiegel* und betrachtet den Querschnitt auf der gegenüberliegenden Seite. Formuliert eigene Überlegungen, wie das Stück klingen könnte.

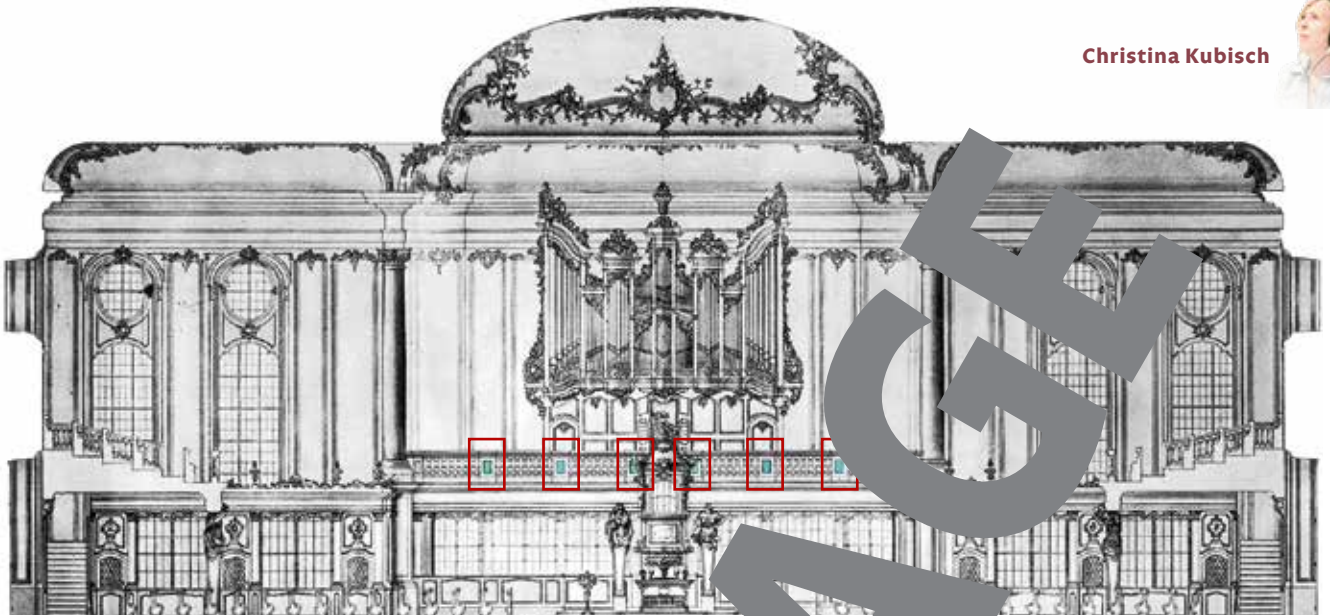
5a Hört ein Hörbeispiel der Installation *Sechs Spiegel* (1994). Tauscht euch über eure Eindrücke aus. Überlegt, ob solche Angebote auch in anderen öffentlichen Orten sinnvoll sein könnten.

5b Sammelt zu dem Hörbeispiel eigene elektrische Installationen und ihr Hörbeispiel.

5c Erläutert, inwiefern das Hörbeispiel von Kubisch die Möglichkeiten zeigt, sich musikalisch auszudrücken. Berücksichtigt eure Erfahrungen mit euch bekannten Musikstücken.

Sechs Spiegel (1994)

Dieses Werk ist – ähnlich wie die Werke Hildegards von Bingen – für eine Kirche bestimmt. Natürlich hat sich in fast 900 Jahren die Art und Weise, Musik zu erleben und zu erfinden, sehr verändert. *Sechs Spiegel* ist jedoch ein Beispiel dafür, dass die meditative, besinnliche Wirkung eines Kirchenraums heute wie im Mittelalter zu künstlerischer Gestaltung anregt. Die Live-Installation war in der Saarbrücker Ludwigskirche zu erleben. Diese wurde nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg nach alten Plänen wieder aufgebaut. Da Kubisch in dem Neubau die Atmosphäre der ehemaligen Kirche vermisste, versuchte sie eine neue Lebendigkeit herzustellen. Sechs uralte Schieferplatten wurden mit fluoreszierenden Pigmenten versehen und mit versteckten Schwarzlichtlampen angestrahlt. Sie leuchteten je nach Lichtverhältnissen im Raum und zeigten ihre jahrtausendealte Struktur: „Zeit wird sichtbar“, so Kubisch.



Querschnitt der Saarbrücker Ludwigskirche

Der Plan der Kirche und die farbig markierten Schieferplatten im Orgelstrahlungsdiagramm bestimmen die Installation. Sowohl die fluchtverändernde Schieferplatten als auch die Lautsprecherklänge beziehen sich auf die sechs Hauptportionen der Kirche, für die die Zahl 6 eine große Bedeutung hat. Im Gegensatz dazu stehen das sich ständig verändernde Licht – als nicht mathematisch fassbares Phänomen – und Glasklänge für das Undefinierbare, Magische.

Die Partitur des Stücks zeigt viele Ziffern und Symbole. Die Klänge wurden mit strenger Planung, aber auch nach dem Zufallsprinzip entwickelt. Im Studio wurden etwa 100 verschiedene Gläser mit Wasser gefüllt und einzeln aufgenommen. Mit einer Software wurden diese nummerierten Gläser nach einem Würfel-Prinzip (aleatorisch) hintereinander neu angeordnet. Auf jedem Würfelstand eine eigene Abfolge der Klänge. Bei jedem Wurf legten die Komponistin und ihr Team einen von sechs ausgewählten Klängen erwürfelte.

6a Experimentiert mit verschiedenen Gläsern, auf deren Rand ihr (mit befeuchteten Fingern) entlangfahrt. Nehmt dazu verschiedene Glasformen und füllt sie ungleichmäßig mit Wasser. Ihr könnt mehrere Gläser gleichzeitig oder einzeln spielen. Ihr könnt die Klangfolge auch würfeln. Nehmt eure Abfolge auf.



6b Notiert einen Plan, wie ihr z. B. im Klassenraum eure Klanginstallation ausgestaltet: optische Gestaltung, Lichteffekte, Klangeinsatz, Positionen des Publikums. Bezieht ggf. adäquate technische Hilfsmittel für Klangeffekte oder -verteilungen ein.



Detail der Installation im Kirchenraum



© Prof. Christina Kubisch

Viele andere Komponistinnen und Komponisten haben Aleatorik (Zufalls- oder Würfelprinzip) für zufällig erzeugte Musik erprobt. Partituren bestehen seit dem 20. Jahrhundert nicht mehr zwingend aus Noten, damit die notierten Klänge z. B. auch unvorhersehbare und zufällige Ereignisse einschließen. Berühmte Beispiele seit den 1950er-Jahren sind: John Cages 4'33 oder Karlheinz Stockhausens *Klavierstück IX*.

Billie Eilish

geb. **2001**
in Los Angeles, USA

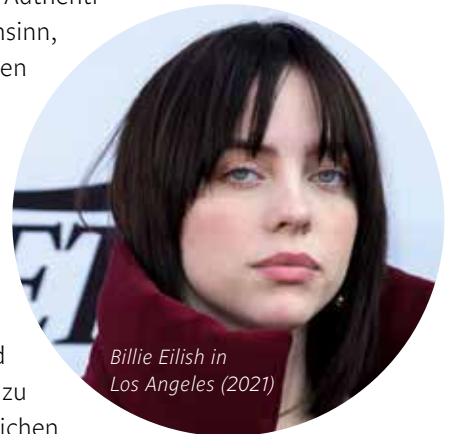
» Im Gegensatz zu anderen Teeniestars konzentriert Billie Eilish sich gänzlich auf Bubblegum, ihre Debüt-EP „*When the Party's Over*“ verschwendet keinen Raum für Disney-Kompromisse wie „Bellyache“ oder „idontwannabeyoufancythemore“ klingen kompromisslos finster, angstig und überraschend erwachsen, ohne dass man es bewusst merkt (Biografie der Popmusik, Auszug)

Prinzip: „Ich weiß, was du denkst, und du bist nicht alleine.“

Billie Eilish (Billie Eilish Pirate Bay) gehört zu den meistgehörten Popstars unserer Zeit, sie hatte 2023 über 100 Millionen Follower auf Instagram, allein ihr erster Song *Bad Guy* wurde 2019 über 1,2 Milliarden Mal geklickt. Sie gilt als Stimme der Generation Z und der Millennials, ihre Authentizität und ihr Ausdruck von Individualität und Eigensinn, aber auch ihre Ängste und Rückzug, sprechen vielen Jugendlichen aus der Seele.

Auf dem Sofa produziert

Billie Eilish ist eine künstlerisch interessierte Teenagerin, deren Eltern beschäftigten sich beruflich mit Schauspiel, Drehbuchschreiben und Musik. Billie ging nicht zur Schule, sondern wurde zu Hause unterrichtet. Sie erlernt neben den gewöhnlichen Schulfächern auch privaten Tanzunterricht. Ihr älterer Bruder Finneas O'Connell, ebenfalls Schauspieler und Musiker, ist zugleich ihr Songwriting-Partner und Produzent ihrer Songs. Schon mit elf Jahren schrieb Eilish ihren ersten Song, mit 13 veröffentlichte sie zusammen mit ihrem Bruder den Song *Ocean Eyes* auf der Musikplattform SoundCloud. 2016 waren ihre ersten Tourneen ausverkauft, im Jahr 2019 erreichte ihr Debüt-Album *When We Fall Asleep, Where Do We Go?* Spitzenpositionen in den Charts in aller Welt. Das Album entstand in Kooperation mit ihrem Bruder – hauptsächlich auf seinem Sofa in Los Angeles. Anfang 2020 erhielt sie als erste Musikerin überhaupt die Grammy-Preise in allen vier Hauptkategorien: Bestes Album, beste Aufnahme, bester Song und beste Newcomerin des Jahres.



Billie Eilish in Los Angeles (2021)



Billie Eilish und Finneas O'Connell, LACMA Gala Los Angeles



- 1 Findet euch in Kleingruppen (3-4 Personen) zusammen und erarbeitet euch jeweils einen der folgenden neueren Songs:
 - *Ocean Eyes*
 - *Bad Guy*
 - *I Don't Want Your Friend*
 - *The Good Girls Go to Hell*
 - *Power*
 Um die Arbeit zu erleichtern: Text und Melodie des Songs, Beispielsweise besonders die Gestaltung der Singstimme/Backgrounds, sowie eine interessante Coverversion u. a. zum Song.

Bewusste Entscheidungen statt „irgendwie“

Ihre Arbeits- und Lebensweise ist durchdacht, sie überlegt sehr genau, wer sie sein möchte. So lehnt sie es z. B. ab, Songs von anderen Menschen schreiben zu lassen oder sich zum Alkohol- oder Drogenkonsum überreden zu lassen. Sie lebt vegan, spricht sich für Klimaschutz aus und kleidet sich entgegen jeder mädchenhaften und erwartbaren Stilvorlage. Auch in der Zusammenstellung ihrer Songs ist ihr Tiefgründigkeit wichtig: „*Ich mag es nicht, wenn ein Album endet und es sich überhaupt nicht*



wie ein Abschluss anfühlt.“ Der Abschluss eines Albums sollte etwas Finales haben, deshalb nahm sie dafür aus jedem der Songs auf dem Album in umgekehrter Reihenfolge eine Textzeile. „Wenn ich beim ersten Song ankomme“, fügte sie hinzu, „erlöscht es irgendwie und es fühlt sich wie ein Abschied an, fast wie an einem Grab.“

Erwartungsdruck, Alptraum und Melancholie

In ihrem Song *Everything I Wanted* aus dem ersten Album erzählt Billie Eilish von einem Alptraum, in dem sie sich umbringt und feststellt, dass es niemanden kümmert. Billie und Finneas hatten den Song sogar *Nightmare* genannt, da sie ein Jahr zuvor daran zu arbeiten begannen. Intensiv setzt dieser sich mit Erwartungen, Erfüllung und Liebe auseinander. Billie Eilish spricht in ihren Songs und Interviews offen über Depressionen, Panikattacken und Themen, die – und damit über Themen, die viele Jugendliche erleben, über die aber nicht gesprochen wird:

»Meine schlimmsten Momente waren, als hinge ich in einem niemals endenden schwarzen Loch. [...] ich saß auf dem Fußboden und fragte mich: Worauf freu ich mich? Worüber bin ich glücklich? [...] Ich dachte mir, dass ich niemals wieder glücklich sein würde und dass ich das nicht sagen, wie unglaublich gut es sich jetzt anfühlt.«
(Billie Eilish im Interview mit dem Spiegel, 2019)

Der Erwartungsdruck ist für Billie Eilish ein internationales Popstar mit einer kaum vergleichbaren Karriere. Seit 2020 wirkt sie trotzdem ruhig und kontrolliert. Man hat es vorausgesagt hatte, z. B. Mood-Songs wie *Your Power* oder *Lost Cause* aus ihrem zweiten Album *Happier Than Ever*.



Billie Eilish beim Lowlands Festival, Niederlande, 2019

Synästhesie

Verschmelzung von Sinnesempfindungen, z. B. Geruch mit Geschmack, Taktik mit Blick oder Klänge mit Berührung. In der Literatur wird Synästhesie als Stilmittel eingesetzt. Menschen empfinden unfreiwillig und ständig, z. B. süß (immer) mit (demselben) Kaffee oder den Geschmack von Schokolade (immer) mit (der) Musik. Sowohl Billie als auch Finneas sind Synästheten. Beim Songwriting entsteht dadurch eine besondere Herangehensweise: So ist Bad Guy für sie Gelb, aber auch Rot, sieben, heiß oder warm, nach Keksen duftend.



ZUM NEHMEN: Begleitpatterns

Klavier-Pattern:

Bass:

Einw:

- 2 Erarbeitet euch den Song *All the Good Girls Go to Hell* nach folgendem Vorgehen:
 - Lest den Liedtext und fasst die zentralen Aussagen zusammen.
 - Hört den Song an und singt oder musiziert ihn zum Playback oder mit geeigneten Instrumenten (S. 88).
 - Sammelt typische Merkmale des Songs und vergleicht sie mit anderen Popsongs aus eurem Umfeld.
 - Interpretiert den Song, indem ihr Text und Musik aufeinander bezieht. Bezieht selbst begründet Position, inwiefern der Song euch anspricht und inwiefern er wichtige Themen unterstützt.



- 3 Recherchiert den Video-Clip zum Song und interpretiert den Song im Zusammenhang mit der audiovisuellen Gestaltung. Achtet z. B. auf die Bildauswahl, Farben oder die Gestaltung der Schnitte im Ablauf.



Quellenverzeichnis

Noten

S. 29 Sinfonie Nr. 7 © Furore Verlag, Kassel; **S. 30–32** Der Erlkönig mit freundlicher Genehmigung von Furore Verlag, Kassel; **S. 45** Pentatonics © Carl Fischer Inc., New York; **S. 47** Offertorium © Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg; **S. 49** Vampirabile © Edition Breitkopf & Härtel, Wiesbaden; **S. 51** Stripsody © C. F. Peters Musikverlag, Leipzig; **S. 53** Stationen © Furore Verlag Renate Matthei, Kassel; **S. 56–59** Coq-à-l'âne © Bärenreiter Verlag, Kassel; **S. 65** Sechs Spiegel © Professorin Christina Kubisch; **S. 67** Flowers of Carnage © Edition Juliane Klein, Berlin; **S. 71** Ode to Saint Celilie © Cecilia-Music Publ. Co. Inc. / Printrechte Hal Leonard Europe GmbH; **S. 75** Shima Shoka © Enja Records Matthias Winkelmann GmbH, München; **S. 77** Dance You Monster to My Soft Song © Maria Schneider MSF Music; **S. 80–81** Will You Love Me Tomorrow © Screen Gems EMI Music Inc. / Robert Mellin Musikverlag KG, München; **S. 83** Pata Pata © 1967 Budde Songs, Inc. / Lovolar Music/Rolf Budde Musikverlag GmbH, Berlin; **S. 84** Makeba © Gallo Music Publishers / Edition Intro Gebr. Meisel GmbH, Berlin/Zanaka / Spookland/Sony/ATV Music Publishing (Germany) GmbH, Berlin; **S. 88** All the Good Girls Go to Hell © DRUP / Universal/MCA Music Publishing GmbH, Berlin / Last Frontier / Kobalt Music Publishing Ltd / Printrechte Hal Leonard Europe GmbH.

Bilder

AdobeStock: S. 8 (u.r.) mojolo; **akg-images: S. 8** (o.r.) picture alliance / Arco Images G, (u.l.) Erich Lessing, **S. 11** (o.l.) Bernardo Strozzi / Erich Lessing, (m.r.) Giovanni Antonio Canaletto, **S. 12** (u.l.) Anton Raphael Mengs, **S. 14** (m.r.) Heritage Images / Fine Art Images, (o.l.) François de Troy / Heritage Images / Fine Art Images, **S. 16** (u.l.) Quagga Media UG, (m.l.) Erich Lessing, **S. 34** (u.l.) Franz von Lenbach / De Agostini Picture Lib. / A. Dagli Orti, (o.r.) Andreas Staub / Heritage Images / Fine Art Images, **S. 46** (o.r.) Purkiss Archive, **S. 48** (o.r.) Harald Fronzeck, **S. 60** (u.l.) Fototeca Gilardi, **S. 69** (o.m.) Album / Home Box Office (HBO); **Alamy Stock Foto: S. 6** (u.l.) Pictorial Press Ltd, **S. 7** (m.r.) CTK, (o.r.) Heritage Image Partnership Ltd / Fine Art Images / Heritage Images, **S. 8** (m.l.) Pictorial Press Ltd, **S. 13** (u.r.) World History Archive, **S. 14** (m.l.) Photo12 / Gilles Targat, **S. 19** (m.r.) Prisma Archivo, (o.l.) FALKENSTEINFOTO, (o.r.) CBW, **S. 22** (u.l.) Rapp Halour, (o.l.) ARTGEN / Henry Heath, **S. 23** (o.r.) Smith Archive, (m.r.) Heritage Image Partnership Ltd / Fine Art Images / Heritage Images, **S. 25** (m.r.) piemags / CHB / Julius Eduard Wilhelm Helfft, **S. 27** (o.r.) The History Collection, (u.r.) Signal Photos, **S. 30** (m.r.) Heritage Image Partnership Ltd, **S. 33** (m.r.) imageBROKER.com GmbH & Co. KG / Karl F. Schöfmann, (o.r.) Prisma Archivo, **S. 34** (m.l.) Pictorial Press Ltd / Julius Giere, **S. 35** (o.r.) World of Triss, (m.l.) Photo12 / Ann Ronan Picture Library, **S. 37** (o.r.) Photo12 / Ann Ronan Picture Library, **S. 38** (o.l.) Pictorial Press Ltd, (o.r.) John Singer Sargent / World History Archive, (m.l.) PA Images, (u.l.) Pictorial Press Ltd, (o.l.) GL Archive, **S. 42** (o.r.) Historic Images, (m.l.) Pump Park Vintage Photography, (m.r.) Lebrecht Music & Arts / Music-Images, (o.l.) Lebrecht Music & Arts / Music-Images, **S. 43** (u.l.) The History Collection, (u.r.) Volgi archive, **S. 50** (m.r.) Philippe Gras, (o.l.) Philippe Gras / paris france, (m.l.) PA Images / Victoria Jones, **S. 60** (o.l.) GL Archive, **S. 61** (u.l.) Panoramic Images, **S. 67** (u.m.) Simon Dack News, (o.r.) Kohl-Photo, **S. 68** (u.r.) BFA, (m.l.) FlixPix, **S. 68** (u.m.) PictureLux / Focus Features / The Hollywood Archive / THA, **S. 70** (m.l.) History of America, (o.l.) Science History Images, **S. 72** (u.l.) Penta Springs Limited / Artokoloro, **S. 73** (o.r.) Pictorial Press Ltd, **S. 75** (u.r.) steeve-x-art, **S. 76** (o.r.) ZUMA Press, Inc., (o.r.) Craig Lovell / Eagle Visions Photography, **S. 77** (o.r.) Peter Barritt, **S. 78** (m.l.) Pictorial Press Ltd, (u.l.) UPI / Ray Stubblebine, (m.r.) sjvinyl, (o.l.) Matt Crossick, **S. 79** (o.r.) Brittany Smith, (u.l.) AFF-USA / Scooter, (o.r.) Pictorial Press Ltd, (o.r.) Science History Images, (u.r.) Pictorial Press Ltd, **S. 82** (o.l.) United Archives GmbH / Helmut Reiss, (u.l.) Luc Novovitch, **S. 83** (u.r.) Peregrine, **S. 86** (m.r.) Image Press Agency, (m.l.) AFF USA / O'Connor, (o.l.) Christian Bertrand, **S. 87** (m.r.) Roberto Finizio, **S. 88** (u.r.) PA Images / Jonathan Brad; **Alpha Classics: S. 7** (u.r.) CD-Cover: This be Her Verse; **Archiv Frau und Musik: S. 44** (o.l.); **ArenaPAL: S. 40** (o.l.) (o.r.) Clive Barda; **Audrey Sel: S. 10** (o.l.) CC BY-SA 2.0 DEED; **Bayerische Schlösserverwaltung: S. 16** (o.l.); **bkp: S. 18** (o.r.) Anton von Maron / DeAgostini / New Picture Library / A. Dagli Orti, **S. 23** (m.r.) Wilhelm Hensel / Staatsbibliothek zu Berlin, **S. 25** (o.l.) Sebastian Ludwig Felix Hensel / Staatsbibliothek zu Berlin; **Bertold Fabricius: S. 7** (u.l.); **Christina Kubisch: S. 63** (o.r.), (u.r.), **S. 64** (m.l.), (m.m.), (u.r.), **S. 65** (o.m.), (o.l.), (u.r.); **Elbphilharmonie: S. 61** (o.r.) Quentin Chevrier; **Dirk Bleicker: S. 74** (m.l.); **Electronic arts: S. 63** (o.l.); **Ensemble Offspring: S. 67** (u.m.); **Harald Hoffmann: S. 60** (o.l.); **HB Classics: S. 60** (u.m.) Terry Fan; **Impulse!: S. 72** (o.r.) CD-Cover: Journey to Satchidananda; **Jazz Archiv Hamburg: S. 74** (o.r.) Hardy Schiffler; **Jockel: S. 52** (o.r.); **Juliane Klein: S. 66** (o.l.); **Landesbibliothek Wiesbaden: S. 9** (u.l.) Riesencodex Hildegard von Bingen, CC BY 4.0 DEED; **Marko Bussmann: S. 54** (o.l.), **S. 55** (o.r.); **Sony Music: S. 84** (o.r.); **Spotify: S. 10** (o.r.) © Spotify; **Ullstein Bild: S. 13** (u.r.) Roger-Viollet / Colette Masson; **Vittorio Greco: S. 33** (u.m.); **Wunderhaus Verlag: S. 31** (m.m.) Der Erlkönig: Eine fantastisch illustrierte Ballade, Wunderhaus Verlag.

Texte

S. 12 D. Miels: Barbara Strozzi – Komponistin und Kurtisane im barocken Venedig, SWR Kultur, <https://www.swr.de/swr2/wissen/swr2-wissen-2019-11-08-102.pdf> (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 18** J. D. Hensel: System der weiblichen Erziehung, in: Allgemeine Literatur Zeitung, Nr. 68, 1787; **S. 34** F. Wieck zit. n.: Beatrix Borcard, Clara Schumann. Ihr Leben, Georg Olms Verlag, 1994; **S. 35** ebd.; **S. 45** R. Schonthal: Vorwort zur Notenausgabe „Pentatonics für Piano Solo“, Carl Fischer Verlag, New York, 1996; **S. 48** A. Hölzky zit. n.: B. Borcard (Hrsg.), Klangportrait, Bd. 1, Rucksaldruck Berlin, Musikfrauen Berlin, 1991; **S. 50** C. Berberian zit. n.: Schott Music, <https://www.schott-music.com/de/person/index/index?urlkey/cathy-berberian> (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 54** C. Seither zit. n.: R. Sperber (Hrsg.): Komponistinnen in Deutschland, Inter Nationes, Bonn, 1996; **S. 60** O. Neuwirth: O Melville!, Müry Salzmann Verlag, 2016; **S. 62** O. Neuwirth zit. n.: Fluid Identity – Olga Neuwirth, NDR Kultur, https://www.ndr.de/kultur/sendungen/neue_musik/Fluid-Identity-Olga-Neuwirth/sendung1259822.html (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 63** C. Kubisch in einem Gespräch mit der Autorin; **S. 66** A. Black zit. n.: G. Scheige, Musikalische Zentrifugalkraft. Zum Komponieren Annesley Blacks, MusikTexte, August 2014; **S. 68** H. Guðnadóttir: „Tár“-Komponistin Guðnadóttir über ihre dunkle Seite in ihrer Musik, NDR Kultur, <https://www.ndr.de/kultur/musik/Tar-Komponistin-Hildur-Gudnadottir-ueber-die-Musik-im-Film-tarkomponistin100.html> (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 69** ebd.; **S. 69** ebd.; **S. 72** A. Coltrane zit. n.: LAUT.DE-BIOGRAPHIE, <https://www.laut.de/Alice-Coltrane> (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 76** M. Schneider: Vorwort zur Notenausgabe von „Evanescence“, Universal Edition Wien; M. Schneider im Interview mit A. Ballhorn: Esperanza Spalding – bass & soul., in: Zeitschrift Melodiva, Heft 11/98, Frauen machen Musik e.V., Frankfurt am Main, <http://www.melodiva.de/melodiva/melodiva-reports.php?f101=190&m=search&t101=d> (letzter Abruf 18.12.2023) **S. 78** C. King im Interview mit M. Tschernek: WAS MACHT EIGENTLICH ... Carole King, Stern, 11.01.2002, <https://www.stern.de/lifestyle/leute/was-macht-eigentlich----carole-king-3925396.html> (letzter Abruf 18.12.2023); **S. 82** M. Makeba, J. Hall: Homeland Blues. Ein farbiges Leben, Goldman Verlag, 1987; **S. 86** A. Besley: Billie Eilish. Die inoffizielle Biografie: Ihr Aufstieg zum unkonventionellen Megastar, frechverlag, 2020; **S. 87** Billie Eilish erzählt von ihren dunkelsten Zeiten und dem besten Mittel gegen Stress, Interview mit dem Spiegel, 2019, <https://www.spiegel.de/psychologie/billie-eilish-interview-ueber-depression-selbstliebe-und-das-beste-mittel-gegen-stress-a-e80854e3-3e99> (letzter Abruf 18.12.2023).

Personenverzeichnis

- A**li, Azam 10
Anna Amalia von Preußen 16
- B**ach, Johann Sebastian 16, 23, 46, 62
Badarzewska, Tekla 22
Bayreuth, Wilhelmine von 16
Beatles 72, 79, 81
Beethoven, Ludwig van 19, 23, 28
Berberian, Cathy 50
Bingen, Hildegard von 6, 8, 64
Black, Annesley 66
Bon, Anna 15
Boulanger, Lili 42
Boulanger, Nadia 42
Brahms, Johannes 34
- C**accini, Francesca 6, 12
Cage, John 47, 50, 59, 65
Coltrane, Alice 72
Coltrane, John 73
Coolanii 8
- D**ebussy, Claude 42
- E**ilish, Billie 79, 86
Evans, Gil 76
- F**ranklin, Aretha 79
- G**illespie, Dizzy 71, 85
Goethe, Johann Wolfgang von 28, 30
Gubaidulina, Sofia 46
Guðnadóttir, Hildur 68
- H**eller, Barbara 52
Hensel, Fanny 7, 23, 27, 52
Hindemith, Paul 44
Hölszky, Adriana 48
- J**acquet de la Guerre, Elisabeth 14
Jain 84
- K**agel, Mauricio 17, 67
King, Carole 78
Kinkel, Johanna 22, 25
Kubisch, Christina 63
- L**ang, Josephine 7
Le Beau, Louise Adolpha 7
Loewe, Carl 27
- M**ahler, Alma 7
Makeba, Miriam 82
Martines, Marianne 18
Mayer, Emilie 7, 25, 27
Melville, Herman 60
Mendelssohn, Felix 7, 23, 27, 35
Monteverdi, Claudio 11
Mozart, Maria Anna („Nannerl“) 6, 19
Mozart, Wolfgang Amadeus 6, 18
- N**euwirth, Olga 60
- P**reußen, Anna Amalia von 16
Purcell, Henry 11
- S**appho 6
Schneider, Maria 70, 76
Schonthal, Ruth 44
Schultz, Golda 33
Schumann, Clara 6, 25, 34, 39,
Schumann, Robert 34
Seither, Charlotte 54
Smyth, Ethel 7, 17, 38
Strozzi, Barbara 6, 11, 14
Swift, Taylor 6, 79, 88
- T**akase, Aki 74
- U**hland, Ludwig 25
- V**ision 10
Vivaldi, Antonio 11, 15
- W**ieck, Friedrich 34
Wilhelmine von Bayreuth 16
Williams, Mary Lou 7, 70

Sachverzeichnis

- A**ademie/Accademia (Akademiekonzert) 11, 19, 23
 Amor (römischer Gott) 12
 Apartheid 82
 Arie 11, 12, 16, 18
- B**allade 30
 Barock 6, 11, 14, 16, 18, 67
 Berlin 16, 23, 27, 35, 44
 Big Band 70, 76
 Blues 70, 82
 Broadway 78
- C**embalo 14, 16, 19
 Charakterstück 24
 Chor 24, 38, 40, 61, 81, 83
 Comic 50
- D**armstädter Ferienkurse 66
 Dirigentin 7, 69
 Diversität 79
 Doo-Wop 78
 Drone 72
- E**lektronische Musik 69
 Erbkönig 30
 Erweiterte Spieltechniken 48, 54, 60
- F**aksimile 13, 28
 Faust 28
 Filmmusik 47, 68
 Free Jazz 72
 Furore-Verlag 44
- G**artenmusik 25
 Gesellschaft/Gesellschaftskritik 12, 15, 18, 22, 25, 33, 53, 60, 62, 63
 Girl-Group 70
- H**induismus 47, 72
 Hip-Hop 79
- I**mprovisation 45, 73, 75, 76
 Indien 72
 Installation 59, 61, 63
- J**apan 74
 Jazz 70, 72, 74, 76, 79, 82
- K**ammermusik 16, 24, 39, 44, 46
 Kirche 8, 46, 63, 70, 72
 Klangkunst 63
 Klassik 18
 Klimaschutz 63, 86
 Konzert (Veranstaltung) 16, 19, 22, 23, 25, 27, 34, 63, 74, 82, 87
 Konzert (Gattung) 35, 37, 44, 46, 62
- L**eadsheet 70
 Libretto 60
- Lied (Loblied, Kunstlied/Sololied) 9, 11, 22, 24, 30, 44, 46
 Lupofon 66
- M**arsch 17, 38
 Melisma 9
 Mittelalter 9
 Monster 76
 Motiv 19, 36, 52, 68
- N**ationalsozialismus und Verfolgung 44
 Neumen 9
 Notation 44, 46, 48, 50
- O**ffertorium 46
 Oper 11, 16, 40, 42, 60
 Orchester 18, 23, 27, 35, 42, 46, 66
- P**aris 14, 42, 72
 Partitur 18, 65, 69
 Pentatonik 45
 Pop Art 50
 Popmusik 71, 78, 82, 86
 Prix de Rome 42, 48
- R**aga 72
 Rap 79
 Religion 9, 44, 46, 72
 Renaissance 14
 Rigaudon 15
 Rom 24, 42, 48
 Romantik 19, 22, 23, 27, 34,
- S**alonmusik 22
 Sinfonie 19, 28
 Sonate 14, 19
 Song 73, 78, 82, 84, 86
 Songwriting 78, 87
 Sport und Bewegung 66
 Spotify 10
 Stettin 27, 33
 Südafrika 82
 Suffragette 38
 Synästhesie 87
- T**anz 15, 82
 Thema (Musik) 19, 36, 37, 46
 TikTok 84
- U**mwelt/Klima 62, 63, 88
- V**ampir 48
 Variation 37
 Venedig 11
 Versailles 14
 Verzierungen (musikalisch) 15
- W**ien 18, 19, 35

Verzeichnis der Hör- und Filmbeispiele

Audio-Aufnahmen

Hildegard von Bingen

O Euchari, Strophe 1 (A)	10
Vision: O Euchari (A)	10
Coolanii: O Euchari (A)	10
Azam Ali: O Euchari (A)	10

Barbara Strozzi

Amor dormiglione	12
------------------	----

Elisabeth Jacquet de la Guerre

Suite in d-Moll, Rigaudon 1 und 2	15
-----------------------------------	----

Anna Amalia von Preußen

Marsch für das Regiment General von Saldern (A)	17
Mauricio Kagel: Marsch Nr. 4 (10 Märsche, den Sieg zu verfehlen)	17

Marianne Martines

Sinfonia in C, 1. Satz (A)	19
----------------------------	----

Tekla Badarzwska

Gebet einer Jungfrau (A)	22
--------------------------	----

Fanny Hensel

Das Jahr (Dezember), Beispiel 1	24
Das Jahr (Dezember), Beispiel 2	24
Das Jahr (Dezember), Beispiel 3	24
Das Jahr	24
Seid begrüßt (Im Herbste)	26

Emilie Mayer

Sinfonie Nr. 7, Thema 1 (A)	28
Sinfonie Nr. 7, Thema 2 (A)	28
Sinfonie Nr. 7	28
Erkönig, Notenbeispiel 1	30
Erkönig, Notenbeispiel 2	30
Erkönig, Notenbeispiele 3-6	30/31
Erkönig	30

Clara Schumann

Klavierkonzert in a-Moll op. 7, Beispiele 1-3 (A)	36
Thema und Variationen in fis-Moll op. 20 (A)	37

Ethel Smyth

The March of the Women	39
The Wreckers, Thirza	40
The Wreckers, Chor	41

Lili Boulanger

D'un matin de printemps	43
Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune (A)	43

Ruth Schonthal

Harbor Lights	45
Sitting by the Waters Edge	45

Sofia Gubaidulina

Johann Sebastian Bach: BWV 1079, Thema	47
Offertorium (A)	46

Adriana Hölszky

Vampirabile (A)	48
-----------------	----

Cathy Berberian

Stripsody, Beispiele 1-4 (A)	51
------------------------------	----

Barbara Heller

Stationen	52
-----------	----

Charlotte Seither

Coq-à-l'âne	54
-------------	----

Christina Kubisch

Sechs Spiegel	64
---------------	----

Annesley Black

Abgefackelte Wackelkontakte (A)	66
Flowers of Carnage, Filmgeräusche (A)	67
Flowers of Carnage (A)	67

Hildur Guðnadóttir

Chernobyl, Soundtrack of the Motion Picture (A)	69
---	----

Mary Lou Williams

Ode to Saint Cecile (A)	71
-------------------------	----

Alice Coltrane

Journey in Satchidananda	73
--------------------------	----

Aki Takase

Shima Shoka	75
-------------	----

Maria Schneider

Dance You Monster to My Soft Song (A)	77
---------------------------------------	----

Carole King

Girl-Groups, Beispiele 1-4 (A)	79
Will You Still Love Me Tomorrow?	79

Miriam Makeba

Pata Pata	83
Jain: Makeba	84

Billie Eilish

All the Good Girls Go to Hell	87
All the Good Girls Go to Hell (Playback)	87

Video-Aufnahmen

Elisabeth Jacquet de la Guerre (Porträtfilm)	14
Rigaudon, Grundschrift (Tutorial)	15
Markgräfin Wilhelmine (Erklärfilm)	16
Fanny Hensel: Eine der bedeutendsten Komponistinnen (Erklärfilm, Dokumentarfilm)	23
Emilie Mayer (Dokumentarfilm)	26
Clara Schumann: Die erste bekannte Pianistin (Erklärfilm)	34
Ethel Smyth: The Wreckers (A, franz.)	40
Komponistinnen: Lili Boulanger (Dokumentarfilm, Ausschnitt)	42
Charlotte Seither: Praetorius Musikpreis Niedersachsen 2010 (Porträtfilm)	54
Olga Neuwirth: The Outcast, Innerview: Trailer der Inszenierung in der Elbphilharmonie	61
Olga Neuwirth in der Elbphilharmonie: The Outcast, Rückblick	62
Christina Kubisch: Electrical Walks (Installation)	63
Christina Kubisch (Porträtfilm)	63
Annesley Black (Porträtfilm)	67
Hildur Guðnadóttir on the Details of Composing in Cubase (engl.)	69
Aki Takase, Japanic: Monday in Budapest (Konzertausschnitt)	75
Jazz Baltica 2022: Aki Takase (Konzertausschnitt)	75
Maria Schneider at WDR Studio 4: Interview (engl.)	77
Jain: Makeba (Official Video)	84